

## IN DIESER AUSGABE:

LINKE Abgeordnete  
bei den Menschen

Seite 2

Tollhaus  
Kreistag Märkisch-Oderland

Seite 3

Pflegenotstand am Welt-  
gesundheitsstag angeprangert

Seite 4

Herzliche Glückwünsche  
Joachim Fiedler!

Seite 4

## Einander zuhören und verstehen

**„Wenn Menschen nicht nur nebeneinander, sondern miteinander in einem Gemeinwesen leben wollen, dann müssen sie voneinander wissen und einander verstehen.“**

Mit diesen Worten begrüßte die Kreisvorsitzende der LINKEN Märkisch-Oderland und Landtagsabgeordnete, Bettina Fortunato, rund 80 Vertreter aus Politik und Gesellschaft beim diesjährigen **FrühLINKS-Empfang** Mitte März in Hoppegarten. „Nutzen Sie unser Treffen für gute Gespräche darüber, wie wir gemeinsam den Weg eines toleranten und sozialen Miteinanders gehen können“, forderte sie die Gäste auf, darunter Abgeordnete des Landtages, des Kreistages und von Gemeindevertretungen, Amtsdirektoren, Bürgermeister, Vertreter von Arbeitsfördergesellschaften, Betreuungsorganisationen, Bildungs- und Beschäftigungsgesellschaften, von Einrichtungen, Vereinen und Verbänden. Es gelte, angesichts der anhaltenden Gewalt in der Welt und in unserem Land sowie eines zunehmenden Rechtspopulismus, die Werte der Menschlichkeit hoch zu halten. „Wenn ich daran denke, dass die Zahl der Hilfesuchenden bei der Tafel in Strausberg oder beim Brotkorb in Seelow im letzten Jahr um ca. 18 Prozent angestiegen ist, meine ich, es läuft etwas schief in Deutschland. Und wenn ich daran denke, dass die Minijobber, Geringverdiener und Aufstocker die Rentner

von morgen sein werden, dann haben wir noch eine Menge auf dem Feld der Sozialpolitik zu tun“, unterstrich sie. Bettina Fortunato lud zur Friedenswoche der LINKEN Ende des Sommers im gesamten Kreis sowie zur zentralen Veranstaltung am 9. September in Strausberg ein, um angesichts einer zunehmend bedrohlichen, hochgerüsteten Welt ein deutliches Zeichen für Frieden zu setzen.

Zu den Gesprächspartnern an diesem Abend gehörte der Bundestagsabgeordnete Thomas Nord und die Bundestagskandidatin der LINKEN im Wahlkreis 59 (Märkisch-Oderland/Süd-Barnim), Kerstin Kühn. Auf der Bühne von Hoppegartens Bürgermeister, Karsten Knobbe, (DIE LINKE) nach ihren Motiven für die Kandidatur befragt, erläuterte die Rechtsanwältin aus Bernau: Sie wolle vor allem dazu beitragen, bei der Gesundheit Ungleichbehandlungen je nach Geldbeutel und Krankenkasse zu beseitigen. Das Gesundheitswesen dürfe nicht zum Geschäft verkommen. Außerdem stellte Karsten Knobbe seine Gemeinde mit ihren nunmehr 18 000 Einwohnern vor. Der andauernde Zuzug am Berliner Stadtrand bedarf vieler weiterer Plätze in Kitas und Schulen. Dem trage Hoppegarten mit umfangreichen Aus- und Neubaumaßnahmen Rechnung.

Ein stimmungsvoller Film hielt Rückschau auf den erfolgreichen Brandenburg-Tag 2016 in Hoppegarten. Und die Sängerin

und Botschafterin dieses Brandenburg-Tages, Leona Heine, aus Fredersdorf-Vogelsdorf begleitete die Gäste mit eigenen Songs durch den gelungenen Abend.

Renate Adolph



v.l.n.r. Kerstin Kühn, Thomas Nord, Bettina Fortunato



Sängerin Leona Heine



Bettina Fortunato im Gespräch mit Dr. Sibylle Bock, Vorsitzende des Kreistages Märkisch-Oderland und ihrem Ehemann

**Bürgerforum**  
- im Gespräch mit -  
**Dr. Sahra Wagenknecht**  
und  
**Kerstin Kühn**  
**DIE LINKE.**  
Eintritt: Frei.  
Einlass: 18.30 Uhr

24. April 2017, 19 Uhr  
Bürgerhaus Neuenhagen

## Als hätten wir uns schon immer gekannt



Zwei starke Frauen standen im Mittelpunkt der diesjährigen Feier der LINKEN anlässlich

des Internationalen Frauentages Anfang März in Hoppegarten.

Die Autorin Gisela Steineckert und die Bundestagskandidatin in Märkisch-Oderland/Süd-Barnim, Kerstin Kühn, erfreuten und ermunterten dabei rund 70 Frauen und Männer mit ihren Gedanken in unruhiger Zeit. Die Zwischenmenschlichkeit und das Verständnis füreinander dürften nicht verloren gehen, appellierten sie. In der lebhaften Diskussion wurde deutlich, wie sehr die Menschen nach Antworten und sich Zurechtfinden angesichts aufgeheizter Stimmungen suchen.

Die beiden Frauen sind sich an diesem Nachmittag das erste Mal begegnet. „Es sei, als hätten wir uns schon immer gekannt“, sagte Kerstin Kühn nach der kurzen herzlichen

Begrüßung und den besinnlichen Texten von Gisela Steineckert. Die weit über 80-jährige Schriftstellerin meldet sich nach wie vor zeitkritisch und politisch zu Wort. Dafür stehen auch ihre Songtexte, die sie für das neue Album von Dieter Birr (Maschine) geschrieben hat, und mit denen sie die Zuhörer ebenfalls



in ihren Bann zog. Kerstin Kühn versicherte ihr Credo, für die Menschen da zu sein: ehrlich, solidarisch, gerecht. ra

## Mobiles Frühstück zum Frauentag

Für die Mitarbeiterinnen der Frühschicht im Stephanus-Seniorenzentrum Bad Freienwalde war es eine echte Überraschung. Zentrumsleiterin, Doris Brieger, hatte nichts von der Idee des Landtagsabgeordneten Marco Büchel für ein mobiles Frühstück verraten. So bekamen die Frauen und Mädchen große Augen angesichts der einladend gedeckten Tische mit leckeren Schnitten, Kuchen, Süßig-

keiten und Kaffee, eingeschenkt von Marco Büchel persönlich. Gerade am Internationalen Frauentag sei es ihm ein besonderes Bedürfnis, den Frauen für ihren – mitunter wenig beachteten – Beitrag in unserer Gesellschaft zu danken. Hier habe die Politik noch einiges zu tun, auch auf Landesebene, und dafür werde er sich weiterhin einsetzen. Für den Nachmittag des 8. März hatte Marco Büchel außerdem ehrenamtlich engagierte Frauen aus der Kurstadt und Umgebung zu einer Kaffeetafel ins Haus der Naturpflege eingeladen.



## 25 Jahre Frauen- und Familienzentrum

Mit einem „Tag der offenen Tür“ beging das Frauen- und Familienzentrum Strausberg (FFZ) sein 25-jähriges Jubiläum. Zum Gratulieren und Plauschen hatten sich viele der unermüdeten Helferinnen sowie VertreterInnen der Stadtverwaltung und des Demokratischen Frauenbundes Brandenburg (Träger des FFZ) eingefunden. In seinen Grußworten würdigte Marco Büchel die Bedeutung der Einrichtung. Leider erfahre das große Engagement der Frauen und Mädchen noch immer nicht die gesellschaftliche Anerkennung, die sie verdient hätten. Weit über 2200 BesucherInnen waren allein im letzten Jahr ins FFZ gekommen. Sie betätigen sich in den zahlreichen Arbeitsgemeinschaften, holen sich Rat für bestimmte Lebenslagen oder treiben gemeinsam Sport. Einhellige Meinung an der Kaffeetafel: Regelmäßiger Besuch im Frauen- und Familienzentrum halte fit und erspare so manchen Gang zum Arzt! Die langjährige Vorsitzende der DFB-Gruppe, Wilfriede Schunke, hat mit Hartnäckigkeit und Einfallsreichtum das FFZ über alle Klippen und Untiefen geführt. Helga Burgahn, Landesvorsitzende des DFB, umriss die

wichtigsten Aufgaben so: Das Kursangebot stabilisieren, möglichst ausbauen und dabei die veränderte gesellschaftliche Realität der Frauen nicht aus den Augen verlieren.

## Schiffe zwischen Rüdersdorf und Santok

Auf Einladung der Gemeinde Rüdersdorf hat sich Marco Büchel über ein geplantes grenzüberschreitendes Projekt der berlinnahen Kommune und der polnischen Partnergemeinde Santok informiert, mit dem nicht nur der Wassertourismus angekurbelt werden soll. Bürgermeister Andre Schaller und sein polnischer Amtskollege Jozef Ludniewski erläuterten den Plan, nahe des Museumsparks Rüdersdorf einen Hafen mit Liegeplätzen zu errichten, damit Boote und Schiffe auf der Bundeswasserstraße zwischen beiden Gemeinden pendeln können. Marco Büchel, auch Vorsitzender des Europaausschusses des Landtages Brandenburg, meinte, dass von dem Projekt eines verbesserten touristischen, kulturellen, geschichtlichen und menschlichen Austausches beide Kommunen profitieren werden.

## Landespolitik im Dialog in Altlandsberg

Landtagsabgeordneter Marco Büchel eröffnete in Altlandsberg Anfang März seine neue Veranstaltungsreihe „Im Dialog“ zum Gedanken- und Meinungsaustausch über Landespolitik aus erster Hand. Im Mittelpunkt standen Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), Zukunft der ländlichen Regionen, Novellierung des Schulgesetzes und Verwaltungsstrukturreform. Letzteres Thema fand nicht so viel Interesse. Sicher, weil MOL nach jetzigen Planungen von einem Neuzuschnitt der Kreise kaum betroffen ist. Heiß diskutiert wurde hingegen der ÖPNV. Altlandsberg möchte die Busverbindung zum U-Bhf. Hönow wiederhaben – bisher vergeblich. Viel Interesse gab es auch für die Positionen zur Kommunalverfassung. Die LINKE Idee, den Ortsteilen wieder bestimmte Haushaltsrechte zu geben, um so Entscheidungen näher an die Bürger\*innen zu bringen, fand große Zustimmung. Marco Büchel: „Die Dialogidee ist voll aufgegangen und ich werde Veranstaltungen dieser Art auch in anderen Kommunen anbieten.“

## Kommunalpolitik sollte auch Spaß machen



Leider ist dem im Kreistag Märkisch-Oderland nicht so. Die letzte Sitzung Ende März sorgte für heftigen Diskussionsstoff: Haushalt 2017, Umfirmierung Kultur gGmbH, Gesundheitskarte für Flüchtlinge. Schade, dass die so wichtige Sportstättenentwicklungsplanung nur am Rande behandelt werden konnte. Schließlich hatten wir LINKE, und besonders der langjährige Vorsitzende des Kreissportbundes, Dieter Schäfer, seit langem darum gerungen, gemeinsam mit den Kommunen, ein solch bedeutendes Vorhaben für den Schul- und Breitensport zu analysieren und zu entwerfen.

Der Kreishaushalt 2017 ist ausgeglichen. Die Einnahmen ermöglichen nach dem Willen der großen Koalition von SPD, CDU und Bauern sogar eine Senkung der Kreisumlage um ein Prozent. Das wurde von unserem Fraktionsvorsitzenden, Uwe Salzwedel, lobend hervorgehoben. Auch am Dank für die Vorsitzende des Finanzausschusses und Mitglied der Linksfraktion, Eva Stry, für die Abgeordneten und die Verwaltungsmitarbeiter sparte er nicht. Dennoch konnte DIE LINKE dem Haushalt nicht zustimmen. Es fehlte der Jugendförderplan. Er bildet die wichtigste Grundlage für die Arbeit der freien Träger und hätte von der Verwaltung mit vorgelegt werden müssen. Bei der Diskussion über die Umfirmierung der kreislichen Kultur GmbH in eine gemeinnützige Kreismusikschul-GmbH sollte es dann noch turbulenter zugehen. Wir mussten zum wiederholten Mal darauf verweisen, dass der Beschluss des Kreistages, die Musikschule in die Kreisverwaltung einzugliedern, bisher nicht aufgehoben sei, und wir daran gebunden sind. Die Abgeordnete Dr. Rita Nachtigall (SPD) steigerte sich dagegen in die Behauptung, dass Beschlüsse aus der letzten Wahlperiode nicht mehr gelten würden. – Schlimmer geht es wohl kaum! – Letztlich stimmte der Kreistag mehrheitlich (ohne uns) einer Umfirmierung zu, ganz nach dem Motto: „Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern oder eben mein Beschluss.“

Als schließlich der Antrag von Bündnis90/Die Grünen/pro Zukunft für eine Gesundheitskarte für Flüchtlinge ohne Aufenthaltstitel, den wir unterstützten, beraten wurde, war es kaum noch auszuhalten. Landrat, Gernot Schmidt, und einige Koalitions-Abgeordnete malten ein Bild des Missbrauchs und meinten, dass der Kreisverwaltung unterstellt würde, keine ordentliche Arbeit bei der Flüchtlingsbetreuung zu leisten. Es ist mir unerklärlich, wie die Abgeordneten solche „Scheuklappen“ tragen können, zumal ein Arzt ihnen versichert, dass es nichts Einfacheres für die gesundheitliche Betreuung unserer neuen Nachbarn gäbe als diese Karte, zumal die ehrenamtlichen Helfer erklären, wie langwierig und unangenehm das jetzige „Genehmigungsverfahren“ für einen Arztbesuch sei und zumal andere Landkreise, die die Karte längst nutzen, von Arbeitserleichterungen berichten. Im Kreistag MOL wird dagegen über „Missbrauch“ fabuliert und die Karte mehrheitlich abgelehnt. Ich schäme mich für diese Kollegen. DIE LINKE, die Einbringer des Antrages und vereinzelte Abgeordnete der SPD stimmten für die Gesundheitskarte.

Nein, diese Kreistagssitzung war alles andere als vergnüglich. 4,5 Stunden wichtige Lebenszeit, in der ich Flüchtlingen ehrenamtlich hätte Deutsch beibringen können, damit sie auch verstehen, was man über sie redet.

*Bettina Fortunato  
Kreistagsfraktion DIE LINKE.*

## Letschiner Resolution zur Kommunalfinanzierung

Auf Initiative des Abgeordneten für DIE LINKE hat die Gemeindevertretung von Letschin eine Resolution zur Überarbeitung des Brandenburgischen Finanzausgleichsgesetzes (BbgFAG) einstimmig beschlossen.

Anlass für den Antrag waren die regelmäßigen Diskussionen um das sogenannte Haushaltssicherungskonzept, das von der Gemeinde Einnahmenerhöhungen und Ausgabenentlastungen fordert. Die Folge sind einerseits Erhöhungen bei Steuern und Gebühren und andererseits Kürzungen z. B. im Kinder- und Jugendbereich, bei Sport- und Vereinsförderung, bei der Seniorenarbeit oder im kulturellen Bereich. Für die Letschiner LINKEN gehört das alles zur öffentlichen Daseinsvorsorge. Gerade hier hat sich die Gemeinde in den vergangenen Jahren einen guten Stand aufgebaut, der durch diese Kürzungen in Gefahr gerät. Gleiches gilt für die Infrastruktur, bei der auf notwendige Investitionen verzichtet werden muss.

Besonders trifft das vor allem die Schwächsten, die Einwohner mit geringem Einkommen, die ohnehin am finanziellen Limit leben müssen.

Außerdem wird es zunehmend schwieriger, die Lebensqualität im Dorf zu erhalten oder zu verbessern und die Attraktivität für die Jungen, die hierbleiben sollen, und für Zuzügler zu erhöhen.

Hintergrund ist die finanzielle Situation – nicht nur dieser Gemeinde. Wie in vielen anderen Kommunen im Land hat sich ein strukturelles Defizit gebildet. Ursachen dessen sind nicht schlechte Haushaltsführung oder „Leben über die Verhältnisse“. Hauptursache ist die unzureichende Finanzierung der Kommunen durch Bund und Land. Das Hauptkriterium für den Finanzausgleich ist die Einwohnerzahl. Unzureichend berücksichtigt werden Flächenausdehnung, Umfang des kommunalen Straßennetzes, soziale und demografische Situation und Wirtschaftsstärke ansässiger Unternehmen (Gewerbesteuer). Gerade im ländlichen („metropolenfernen“) Raum sind viele Gemeinden stark benachteiligt. Sie haben weniger Einwohner, dafür aber mehr Aufgaben in der Fläche, z. B. bei der Instandhaltung der kommunalen Straßen usw. zu leisten. Meist gibt es hier nur kleine

re Unter-

nehmen mit geringem Gewerbesteueraufkommen.

Ziel der Resolution ist es, die Überarbeitung des Finanzausgleichsgesetzes in diesem Sinne zu beeinflussen. Die Nachteile der Gemeinden im ländlichen Raum müssen durch geeignete Faktoren und Bemessungsgrundlagen ausgeglichen werden, so dass die Handlungsfähigkeit der Gemeinden und ihre verfassungsrechtlich garantierte kommunale Selbstverwaltung wiederhergestellt und gesichert werden. Das sollte mit einer rot-roten Landesregierung doch zu machen sein. In der Resolution werden entsprechende Vorschläge unterbreitet. Sie wurde an den kommunalen Spitzenverband, die Minister für Finanzen und Inneres sowie die Landtagsabgeordneten der in der Gemeindevertretung vertretenen Parteien übergeben.

*Stephan Schoenemann  
Letschin*



## Bürgerbüros

**Thomas Nord (MdB)**

**Bürgerbüro Seelow**  
Breite Straße 9  
15306 Seelow  
Telefon: (0 33 46) 85 21 45  
thomas.nord@bundestag.de  
www.thomas-nord.de

**Bettina Fortunato (MdB)**

**Bürgerbüro Seelow**  
Breite Straße 9  
15306 Seelow  
Telefon: (0 33 46) 85 21 45  
Telefax: (0 33 46) 85 21 47  
buero-fortunato@t-online.de  
www.bettina-fortunato.de

**Marco Büchel (MdB)**

**Bürgerbüro  
Bad Freienwalde**  
Grünstraße 8  
16259 Bad Freienwalde  
Telefon: (0 33 44) 33 45 41

**Bürgerbüro Strausberg**  
Große Straße 45  
15344 Strausberg  
Telefon: (0 33 41) 49 77 11  
Telefax: (0 33 41) 31 47 75

Persönl. Sprechzeiten:  
1. und 3. Mo. im Monat  
Bitte VORHER telefonisch anmelden.  
info@marco-buechel.de  
www.marco-buechel.de

## Geschäftsstellen

**Bad Freienwalde**

Grünstraße 8  
16259 Bad Freienwalde  
Telefon/Fax: (0 33 44) 33 45 41  
www.dielinke-frw.de  
Öffnungszeiten:  
Di. 9 – 11 Uhr

**Strausberg**

Große Straße 45  
15344 Strausberg  
Telefon: (0 33 41) 31 17 96  
Telefax: (0 33 41) 31 47 75  
Öffnungszeiten:  
Mo. – Do. 9–12 Uhr  
E-Mail: info@dielinke-mol.de

## LinksTreff

**LinksTreff Seelow**

Breite Straße 9  
15306 Seelow  
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47  
E-Mail: seelow@dielinke-mol.de  
www.dielinke-seelow.de  
Öffnungszeiten:  
Mo. – Do. 9–12 Uhr

**Redaktionsschluss**

der nächsten Impulse:  
1. Mai 2017

**Erscheinen**

der nächsten Impulse:  
15. Mai 2017

**Weltgesundheitsstag: Mehr Pflegekräfte notwendig**

Ausgerechnet diejenigen, die anderen helfen, gehören zu den Berufsgruppen mit dem höchsten

Krankenstand. Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung leiden Pflegekräfte überdurchschnittlich oft

an Muskel- und Skeletterkrankungen, aber auch an Depressionen und anderen psychischen Störungen. „Es ist ein Skandal, dass Pflegekräfte buchstäblich bis zum Umfallen arbeiten müssen“, kritisierte die Bundestagskandidatin der LINKEN im Wahlkreis 59 (Märkisch-Oderland/Süd-Barnim), Kerstin Kühn. Aus Anlass des Weltgesundheitsstags verwies sie erneut auf die miserablen Arbeitsbedingungen in der Pflege. DIE LINKE forderte die Einstellung von 100 000 Pflegekräften. Viele Krankenhäuser sind finanziell unter Druck und sparen am Personal. Notwendig sei ein Gesetz auf Bundesebene, in dem ein verbindlicher Personalschlüssel festgelegt wird.

Der Weltgesundheitsstag wird auf der ganzen Welt jedes Jahr am 7. April begangen. Die Weltgesundheitsorganisation erinnert damit an den Tag ihrer Gründung 1948.

**Pflegenotstand stoppen:  
100 000 Pflegekräfte mehr!**

**Herr Gesundheitsminister Gröhe, in deutschen Krankenhäusern fehlen 100 000 Pflegekräfte.** Die Folgen sind bekannt: fehlende Zuwendung, mangelnde Hygiene, mehr Unfälle. **Ich fordere Sie auf: Handeln Sie!** Die Bundesregierung muss dringend per Gesetz festlegen, wie viele Pflegekräfte für wie viele Patientinnen und Patienten vorhanden sein müssen.  
**www.das-muss-drin-sein.de**



Jetzt online unterzeichnen:  
[www.die-linke.de/100000](http://www.die-linke.de/100000)

**Hoch sollst du leben, Joachim!**

**Joachim Fiedler feiert am 20. April 2017 seinen 70. Geburtstag.**

„Wie schön, dass du geboren bist, wir hätten dich sonst sehr vermisst.“ Das können die Mitglieder des Kreisverbandes DIE LINKE. Märkisch-Oderland sehr wohl über ihn sagen. Joachim Fiedler hat tiefe Spuren hinterlassen:

Seit Jahren ist er Mitglied im Kreisvorstand. Seit Anfang der 90er-Jahre gehörte er dem Kreistag Bad Freienwalde und später dem Kreistag Märkisch-Oderland an. Hier war er immer ein verlässlicher Partner. Auch als Vorsitzender hat er zeitweise die Fraktion geführt.

Seit 1998 ist Joachim Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Bad Freienwalde, wo er durch seine sachliche und konstruktive Arbeit fraktionsübergreifende Anerkennung genießt und die Fraktion leitet.

Zusätzlich ist er in vielen Vereinen oder Initiativen als Mitglied oder Mitinitiator engagiert. So ist er seit 2004 Mitglied des Vereins für Beschäftigung und Qualifizierung und leitet seit 2006 als Vorsitzender die Geschichte des Vereins. Und nicht zuletzt ist er unser Kreisschatzmeister und führt dieses Amt sehr gewissenhaft aus. Im Übrigen möchte er diese Funktion demnächst gern abgeben. Interessenten melden sich am besten gleich beim Kreisvorstand, denn noch kann Joachim die/den Nachfolger(in) einarbeiten. Und ich denke, mit 70 hat er es verdient, seine Freizeit mit seiner Frau Rita zu genießen.

So wünschen wir dir und deiner Familie herzlichst viel Glück und Gesundheit, um noch viele schöne Jahre miteinander zu verleben!

Karin Klinger  
Bad Freienwalde

**Ehrung zum Tag der Befreiung**

Traditionell begeht der Ortsverband **DIE LINKE. Letschin** den **8. Mai** als Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus. Dabei wollen wir nicht nur der gefallenen sowjetischen Soldaten gedenken, sondern auch mahnen, dass die Kriegsgefahr in Europa heute wieder so hoch ist, wie lange nicht mehr. Deutsche Soldaten sind an Kriegs- und Konfliktgebieten in vielen Regionen der Welt beteiligt, deutsche Waffenexporte fördern Kriege und verursachen Flüchtlingsströme. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern treffen wir uns an diesem denkwürdigen Tag um **10 Uhr am sowjetischen Ehrenmal auf dem Dorfanger in Letschin zum stillen Gedenken**. Anschließend werden auch Blumen auf der Letschiner Kriegsgräberstätte sowie am restaurierten sowjetischen Denkmal in Groß Neuendorf niedergelegt. Dazu sind Mitglieder und Sympathisanten des Kreisverbandes herzlich eingeladen.

Stephan Schoenemann, DIE LINKE Letschin

**Gedenken am 8. Mai**

Mitglieder der LINKEN treffen sich am **8. Mai um 18 Uhr** in der **Gedenkstätte Seelower Höhen zum stillen Gedenken** an die Millionen Toten im Zweiten Weltkrieg. Zuvor legen sie Blumen auf dem **Seelower Friedhof** nieder.

Um **18 Uhr** findet in **Petershagen** eine Gedenkveranstaltung der Gemeinde am **Denkmal der Opfer des Faschismus** statt, Eggersdorfer Straße (vor der FAW Schule).

**Heraus zum 1. Mai!**

**10 -13 Uhr Kundgebung, Kulturprogramm** und Info-Stände von Gewerkschaften, Parteien und Verbänden in **Strausberg** am Landsberger Tor mit Maiaansprachen von Kerstin Kühn, Bundestagskandidatin der LINKEN und Peter Dietrich, GEW

**10 Uhr DGB Maidemonstration in Berlin** vom Hackeschen Markt zum Brandenburger Tor mit anschließender Kundgebung

**10-17 Uhr Großes Maifest in Neuenhagen** auf dem Hof der ARCHE, Carl-Schmücke-Str. 33

**11.30 -17 Uhr Linkes Maifest in Woltersdorf**, Maiwiese Nähe Schleuse

**15 -21 Uhr Linkes Maifest der in Schöneiche**, Kulturgießerei, An der Reihe

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL. Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

**V.i.S.d.P.** : Bettina Fortunato, Tel. 0 33 41-31 17 96

**Redaktion** : Renate Adolph, renate@adolph.de

**Layout u.** : Fortunato Werbung

**Satz** : www.fortunato-werbung.de

**Fotos/Grafiken** : DIE LINKE. MOL, privat